

Konferenz der NATO Reserveoffiziere in Wesseling und Brüssel

Autor(en): **Kunz, Roy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 04

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konferenz der NATO Reserveoffiziere in Wesseling und Brüssel

Dem Winterkongress 2010 der Commission International des Officiers de Réserve in Brüssel ging vom 31. Januar – 3. Februar das geostrategische Symposium der Konrad Adenauer Stiftung im Schloss Eichholz bei Köln voraus. An beiden Konferenzen wurde die Schweiz von Milizoffizieren der Kommission International der SOG vertreten.

Roy Kunz

Thema der diesjährigen Konferenz war: NATO in an Unbalanced World – An Evaluation of NATO's Readjustments and Transformation. Im Vordergrund stand das gespannte Verhältnis der europäischen NATO Staaten gegenüber der Ansprüche der USA, insbesondere in der operativen Dimension der Kriege am Hindukusch. Wie bereits 2009 feststellbar, sind die Vorstellungen der Europäer bezüglich der Strategie Obamas in Afghanistan und Pakistan noch keinesfalls konsolidiert. Die Kritik, dass die NATO Operationen in Afghanistan – trotz anderslautender Pressemeldungen – noch keinen Grund und Anlass geben, von einem Erfolg zu sprechen, war nicht zu überhören. Analysten asiatischer Provenienz warnten den Westen vor der, wenn auch wohlgemeinten, Hoffnung, kurz- bis mittelfristig die Herzen der im Kriegsgebiet ansässigen Bevölkerung gewinnen zu können, um so den Guerillakrieg der Taliban und der al Qaeda Milizen zu schwächen. Das Menetekel der vernichtenden Niederlage der USA (und Frankreichs) in Vietnam und der glanzlose Abzug der russischen Truppen aus Afghanistan war deutlich an die Wand geschrieben.

The Implications of Iran's Election and Government Crisis and its Impact on NATO

Weit, sehr weit gingen die Meinungen bezüglich der gegenwärtigen Zustände und deren Gefährdungspotential im Iran auseinander. Kenner der Szene wiesen darauf hin, dass schon kurz nach der Islamischen Revolution unter Ayatollah Khomeini der Westen mit grosser Sicherheit davon ausging, der persische Gottesstaat sei zum Scheitern verurteilt. Heute werden wieder



Eine allfällige iranische Atombombe sehen Mohammedaner und Russland als Weg zu einem strategischen Gleichgewicht mit Israel. Bild: Keystone

Prophezeiungen dieser Art laut; ob der atlantische Westen allenfalls noch zu lernen hat, dass die Geschichte der beste Lehrmeister ist? Dass die Islamische Republik eine Atommacht werde, ist eine Frage der Zeit und die von Hillary Clinton so sehnlich erwarteten Verschärfungen der Sanktionen werden weder Mahmut Achmedinejad noch seinen Nachfolger daran hindern.

Russia's Relations with NATO and EU

In diesem Komplex ist das zentrale Problem die schnelle und mit politisch wenig sensibler Hand geförderte (Ost-) Erweiterung des Nordatlantischen Bündnisses, von denen nicht wenige als in hohem Masse instabil, ökonomisch bankrott und deshalb von Geberländern abhängig sind. Kommt noch dazu, dass es eben gerade diese Staaten sind, die historisch und politisch gesehen der Einflussphäre Russlands zuzuordnen sind. Georgien bildet dabei keine Ausnahme und, ein Jahr nach dem Südkaukasuskrieg, feierten die von Georgien abtrünnigen Regionen Südossetien und Abchasien am 25. August letzten Jahres den ersten Jahrestag ihrer Anerkennung

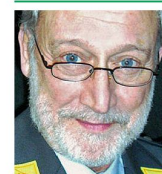
als unabhängige Staaten durch Russland. Sowohl die Amerikaner als auch Israel haben – wie vor allem Georgiens Präsident Michail Saakaschwili – das Beharrungsvermögen des russischen Bären, verkörpert in der Galionsfigur des alten KGB Apparatschik Wladimir Wladimirowitsch Putin, in der Verteidigung seiner geostrategischen Interessensräume unterschätzt.

Das Nordatlantische Bündnis muss sehr bald eine breit abgestützte Variante auf den Verhandlungstisch bringen, die insbesondere Russland langzeitliche Handlungsfreiheit in allen Bereichen einräumt. Es wäre die hohe Kunst der NATO Politik, den Frieden in und um Europa weiter zu konsolidieren, dergestalt, dass Russland in eine engere Beziehung mit der Euro-Atlantischen Gemeinschaft eingeschlossen würde.

Fazit

«Il faut voir les choses comme elles sont, et non pas comme vous voudriez qu'elles soient» sagte schon der grosse Staatsmann und Politiker des revolutionären und später napoleonischen Frankreich, Charles-Maurice de Talleyrand-Périgord. Dem Nordatlantischen Bündnis wäre diese Einsicht zu gönnen, denn, «sich selbst nicht überschätzen, ist auch eine Kunst»¹. ■

¹ So Konfuzius vermutlich, 551 v. Chr. bis 479 v. Chr. unter dem Namen Kong Qiu (Wade-Giles: K'ung Ch'iu) in der Stadt Qufu im chinesischen Staat Lu (der heutigen Provinz Shandong) geboren, wo er auch starb.



Oberst
Roy Kunz
Kdt aD Kantonspolizei
Dozent Allg. Staatsrecht
Mitglied Kom. Intern. SOG
6314 Unterägeri ZG